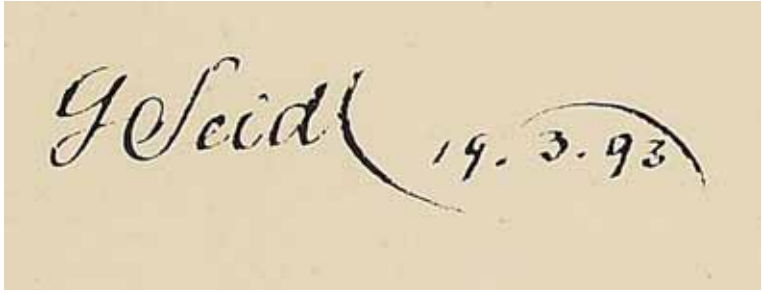
Gabriel von Seidl

9. Dezember 1848 München +27. April 1913 München



Gästebücher Band. II

Aufenthalt Schloss Neubeuern:
19. März 1893 / 31. Oktober - 1. November 1893 / 5. Februar 1894 / 13. April 1894 / 1. August 1894 / 14. Oktober 1894 / 22. Februar 1901 / 23. März 1902 / 16. Oktober 1903 / 18. August 1904 / 25. Oktober 1904 / 11. - 13. März 1905 / 20. - 22. April 1906 / 17. - 18. Mai 1906 / 8. April 1909

Schlossbibliothek:
Thomas Herfurth: Schloss Neubeuern – Die Geschichte des Schlosses von den Anfängen bis zur Gründung der Internatsschule, Neubeuern 2008, S. 114 - 121

Thieme-Becker:
Seidl, Gabriel von, Architekt, Dr.-Ing. h. c., Ritter des Ordens Pour le merite f. Wissenschaft u. Künste, Bruder des Vor. Bedeutendster Vertreter der eklektizist. Richtung der Münchner Architektur um die Jahrhundertwende. Bis 1870 Maschinentechniker in der Maffeischen Lokomotivenfabrik. Seit 1871 Archit.-Studium bei **Gottfr. Neureuther. 1876/77** in Rom. Gründete 1878 mit **Rud. v. Seitz** ein Atelier für Innendekoration.

Bauten in München:
Bayer. National-Museum, Prinzregentenstr. (Hauptwerk), 1896/1900; Deutsches Museum, 1906ff., nach dem Tode S.s weitergeführt von Ein. v. S.; St. Annakirche (in roman. Stil); St. Rupertuskirche; Arzbergerkeller, Nymphenburger Str.; Franziskanerkeller, Hochstr.; Gasthaus zum „Bauerngirgl“, Residenzstr.; Onuphriushaus am Marienplatz; Neubau des Ruffini-Blocks, Sendlingerstr.; Karlstor-Rondell; Künstler-Haus am Lenbachplatz; Deutsches Haus am Karlsplatz; Villa **Lenbach**, Luisenstr. (in ital. Renaissancestil); Villen **F. A. Kaulbach, Toni Stadler, Julius Böhler, Schrenk-Notzing, Freundlich.** -

Außerhalb Münchens:
Berchtesgaden: Landhaus **Schön**. Berlin: Bierhäuser d. Münchn. Spatenbräus; Villa **Scherl** (Grunewald). Bremen: Stadthaus (1909/13). Schloß Büdesheim f. d. Grafen **Oriola**. Darmstadt: Villa **Frhr v. Heyl**. Düsseldorf: Villen **Rosorius u. Puricelli.** Freising: Klerikalseminar. Grünwald: Isarbrücke. Herrnsheim bei Worms: Gottliebenkap. Ingolstadt: Rathaus, 1832. Kreuth: Landh. Bruneck. **Mittelbau Schloß Neubeuern im Inntal**. Schloß Repten in Schlesien (für **Guido Graf Henckel v. Donnersmarck**), 1894. Schloß Schönau bei Eggenfelden (Niederbay.). Speyer: Hist. Mus. der Pfalz, 1907/O8. Starnberg: Villa Lenbach. Schloß Steinbach (Niederbay.). Stepperg: Pfarrkirche, 1907. Straßburg: Bierhaus „Münchener Kindl“. Landh. am Tierberg b. Kufstein. Tölz: Landh. **Thorstein u. Gabr. v. Seidl**. Worms: Bürgerhof nebst Ratssaal, 1884; Villa **J. C. Schön.**

Literatur:
Wer ist’s?, hg. v. **A. L. Degener**, 1912. - München u. s. Bauten, 1912. - Biogr. Jahrb. u. Dtscher Nekr.,18: 1913 (1917) Totenliste Sp. 127*. - **O. Doering**, Zwei Münch. Baukstler: **Gabr. v. S.** u. **Gg v. Hauberrisser** (Die Kst dem Volke, 51/52), Münch. 1924. - **Fritz Schumacher**, Stufen des Lebens. Erinner. e. Baumeisters, 1935 p. 136f., 143f., 403. - Blätter f. Architektur u. Ksthandw., 1 (1888) 22; 4 (1891) Taf. 70, 95; 7 (1894) T. 4, 5; 13 (1900) T. 32; 16 (1903) 55/58; 19 (1906) 44/47; 23 (1910) 60; 25 (1912). - Architekt. Rundschau, X (1894) Taf. 41/44; XI T. 1, 77; XIII T. 65; XIV T. 92; XVII T. 89- XXII T. 22. - Kst u. Handwerk, 50 (1899 -1900) 317f.; 51 (1900/01) 1/14; 35139; 61 (1910111) 195, 279; 63 (1912/13) 261/271, 292, 365ff.; 1925 p. 72f., 76, 116f. - Dtsche Bauztg, 1900 p. 489ff.; 1901 p.621ff.; 1906p.177ff., 623; 1908p.69ff., 173ff., 181ff.; 1911 p. 281; 1913

p. 321ff., 329ff., 337ff:, 377ff.•, Nekrol.: 326 ff., 335 ff., 342f.; 1916 p. 47, 306; 1925 1 289 ff. -Centralbl. d.Bauverwalr.,1900 p. 539ff., 621ff.; 1906 p. 611ff.; 1913 p. 233/35; 1918 p. 258; 1925 p. 217f. - Der Baumeister, 1 (1902) 1ff.; 5 (1907)-322ff.; 6 (1908) 46f.; 7 (1909) 125ff., 409; 14 (1916) Reg.; 23 (1925) 41ff.,'Taf. 41!48. - **Velhagen & Klasings** Monatsh., 17/II (1902/03) 199/209. - Die Rheinlande, 4 (1903/04) 563. - Berliner Architekturwelt, 6 (1904) 181/96. - Die christl. Kst, 1 (1904 -05) 20; 5 (1908/09) 134/38; 9 (1912/13) 245/57 (Abbn bis 272) ; 14 (1917/18) 81. - Profanbau, 1906 p. 225ff. - Die Kunst, 28 (Dek. K. 16), 1913 p. 420. - Kstchronik, N. F. 24 (1913) 464f. - Illustr. Ztg (Leipzig) Nr 3644 (1. 5.1913) p. 1197/99. - Neudtsche Bauztg, 9 (1913) 372. - Ztschr. d. Verbandes Dtscher Archit.- u. Ing.-Vereine, 2 (1913) 149f. - Heimatschutz, 9 (1913) 64/70.-Die Schweizer. Baukst, 1913 p. 160/62. - Schweiz. Bauztg, 61 (1913) 251. - Wasmuths Monatsh. f. Baukst, 1 (1914) 278f. - Bayer. Heimatschutz, 19 (1921) 72f. - Kstdenkm. Rheinprov., V/2 (1901) 212. - Kstdenkm. Bayern, II/13 (1908) 132, 134. - Führer d. d. Bayer. Nat.-Mus., 1908 p: 6, 355/60.

Herkunft und Eltern

Die Familie **Seidl** hat ihre Wurzeln in Großdingharting, südöstlich von München.
Zeitlebens ist Seidl stolz auf seine bäuerliche Abstammung, in der er noch Ungebrochenes und Unverdorbenes sieht.
Sein Vater **Anton Seidl** war ein angesehener Bäckermeister, sehr belesen und gebildet. In seiner Gemeinde wurde er sogar Magistratsrat. Er schätzte den Umgang mit Künstlern, welche er auch förderte. Hieraus entsteht auch der Wunsch **Gabriels** Maler oder Künstler zu werden.
1868 stirbt der Vater an den Folgen eines Unfalls.
Über seine Mutter ist wenig bekannt, durch sie entstand die wichtige verwandtschaftliche Beziehung zu **Sedlmayr.** Sie starb 1898.
Unter den Geschwistern ist wohl **Emanuel von Seidl** der bedeutendste. 1855 geboren wird er wie **Gabriel** auch Architekt und arbeitet bis 1888 in dessen Büro mit, bevor er eigene Wege geht. Er gilt als der weltmännisch gewandtere. **Emanuel von Seidl** vollendete die Baustelle des Deutschen Museums und verstarb 1919.

Schule und Studium

Das Gymnasium interessiert ihn nicht sehr, vielmehr die halb verfallene Stadtbefestigung und Architektur um ihn herum. Dies hat zur Folge, daß er die Schule verlassen muß. Über die Gewerbeschule, einen vorbereitenden Kurs für die Polytechnische Schule und eine Schlosserlehre im Maffei-Werk in der Hirschau kommt er nach dem Willen des Vaters zum Ingenieurstudium.
Nach dem Tod des dominanten Vaters 1868 sieht sich **Gabriel von Seidl** nun in seiner beruflichen Ausrichtung freier und will Architekt werden, um seine eigentlichen Jugendträume verwirklichen zu können. 1870 meldet er sich freiwillig zu den Fahnen und kämpft in der Artillerie in der Batterie **Stadelmann.** 1871 kommt er mit Auszeichnungen und als Leutnant zurück, so daß er erst 1874 sein Studium beendet.
Am 03.06.1890 heiratet er **Franziska Neunzert,** eine Förstertochter aus Hepberg bei Ingolstadt.
Mit ihr hat er zwei Söhne und zwei Töchter. **Ludwig von Seidl** wird Architekt wie sein Vater.

Erste praktische Tätigkeit

Bevor er 1879 den ersten Auftrag für das Deutsche Haus bekommt, ist er zwischenzeitlich als Bauleiter tätig und beschäftigt sich mit Raumausstattung. Im Jahre 1876 beeindruckt er in der Ausstellung "Unser Väter Werk" mit seinem "Deutschen Zimmer". Er trifft mit der Butzenscheiben-Häuslichkeit genau den Zeitgeschmack und es folgen viele Aufträge.
In der Folgezeit entstehen die so prägenden Freundschaften zu einflußreichen Künstlern, wie **Franz von Lenbach, L.Gedon** oder **Rudolf von Seitz.** Er bezeichnet sie später einmal selbst als seine wahren Ausbilder.
Mit **von Seitz** gründet er 1877 ein Möbelwerkstatt; es entstehen billige, aber formschöne Gebrauchsmöbel. (u.a. sog. Allotriastuhl)
1879 erhätlt er von seinem Onkel **Gabriel von Sedlmayr** den Auftrag für ein Mietshaus Ecke Sophienstraße / Karlsplatz, zeitgleich beginnt er sein eigenes Anwesen an der Marsstraße umzusetzen.
1900 baut er sich sein Landhaus in Tölz, was sein zunehmendes Streben nach einem einfach, natürlichen Leben deutlich werden läßt. **Seidl** wird des großstädtischen Kunstbetriebs müde.

Gabriel von Seidls Reisen

Neben zahlreichen Fahrten innerhalb Deutschlands unternimmt er auch einige größere Reisen, die sein Schaffen beeinflussen sollten.
(1) 1876 / 77 nach Rom, wobei erst später in den 80er Jahren der Einfluß der italienischen Renaissance in seinen Bauten zu spüren ist. **Seidl** kommt mit dem Weilheimer Kalktuff dem römischen Travertin am nächsten.
(2) 1900 nach Wien, der Ehrensaal des Deutschen Museums soll an das Palais Schwarzenberg erinnern.
(3) 1907 nach Paris, für die Bauvorhaben des **Deutschen Museums** und des Bayerischen Nationalmuseums hält er sich hier für einen Kurzbesuch auf.

(4) 29.8.- 9.9.1907 Mit einer Studiengruppe des Deutschen Museums nach Paris, Brügge und London.
(5) Seine weiteste Reise nach Nordamerika, um Bibliotheken und Laboratorien zu studieren schafft er 1912 aufgrund seines Krebsleidens nicht mehr. Er stirbt am 27.04.1913 in München.

Seidls Eintreten für die Denkmalpflege
(1) Er wendet sich 1906 mit einer Petition an die Regierung. Zusammen mit anderen Künstlern setzt er sich für den Erhalt der alten Mauthalle, der ehemaligen Augustinerkirche an der Neuhauser Straße ein. Nach dem Vorbild der Nürnberger Mauthalle soll sie dem Kunstgewerbe für Ausstellungszwecke Raum bieten.
(2) Auf seine Initiative hin wird der Isartalverein 1905 ins Leben gerufen. Es ist dies der entscheidende Schlag gegen die wuchernde Bodenspekulation im Isartal. Nach dem französischem Vorbild "Lex Beauquir" werden mit Spendengeldern Grundstücke aufgekauft und so vor der Spekulation bewahrt. Am Steilufer bei Pullach setzte der Verein seinem Initiator ein Denkmal.
(3) 1907 wollte die Oberste Baubehörde den Walchensee um 16m absenken, um mit Wasserkraft Energie zu gewinnen. Die Isar und der Rißbach sollten zur Kompensation in den See geleitet werden. Die Folge wäre ein Trockenfall des Isarbetts von Wallgau bis Wolfratshausen gewesen. Seidl verhinderte durch seine Initiative dieses nur auf Profit ausgerichtete Projekt glücklicherweise.

Seine Arbeitsweise und Mitarbeiter
Wie auch **Lenbach** umgibt er sich mit alten Stichen und Fotografien , um daraus zu schöpfen, wie auch sein eigenes Werk zu kontrollieren. Im Detail ist er ungeheuer sicher und arbeitet schnell, ebenso bei Präsentationen und Perspektiven.
Erst nach Rohbaufertigstellung legt Seidl die endgültigen Gestaltungen fest.
Gearbeitet wird im Bürohaus im Garten in der Marsstraße, eine Art Familienbetrieb.
Trotz der hohen Auftragslage beschäftigt er am Ende nur 5-7 Architekten. Seine rechte Hand ist seit 1884 **Heinrich Kronberger**. Dieser hält **Seidl** den Rücken frei, damit er sich um die Entwürfe kümmern kann.
Die namhaftesten Büromitarbeiter waren 1892/93 **Theodor Fischer** und **Franz Schumacher.**

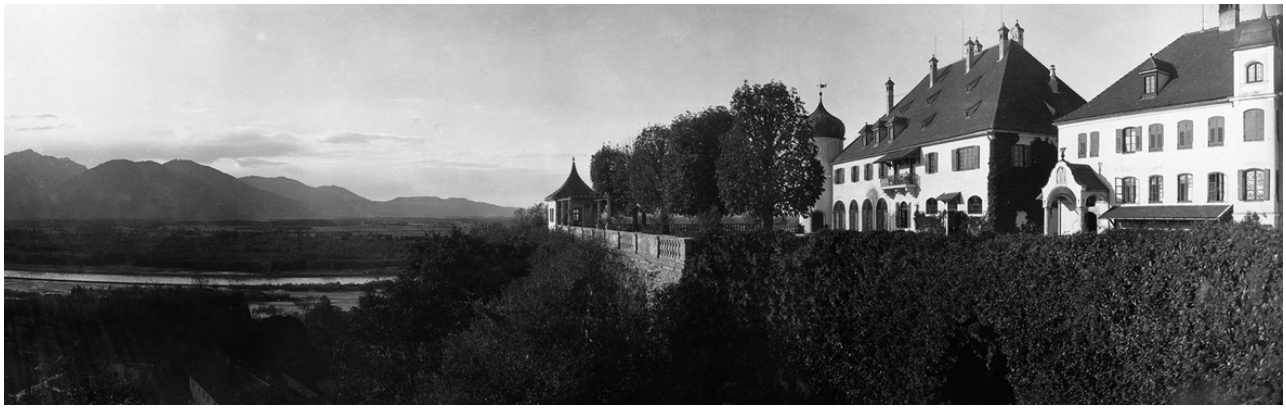
Die Bedeutung Seidls und die Wirkung seiner Werke
In den 70er Jahren baut Seidl im Stil der deutschen Renaissance. Mitte der 80er Jahre zeigt sich deutlich der Einfluß der italienischen Renaissance, v.a. an der **Lenbach-** und der **Kaulbach**-Villa. Seidl bezieht alle Künste in seine Werke mit ein. Die Malerei beeinflußt durch **Franz von Lenbach**, die Plastik durch **Adolf von Hildebrand.**
Nach der Jahrhundertwende ist sowohl eine deutliche Neigung zum Neoklassizismus zu erkennen (Palais **Schrenck-Notzing**), wie auch die gewohnte Gestaltung (Ruffinihäuser).
Durch seine Ablehnung allen Akademischen wollte er auch nie Lehrer sein. Alle haben von ihm gelernt, aber keiner ist von ihm unterrichtet worden.
Ein deutliches Ende seiner Schaffenszeit fällt mit dem Beginn des ersten Weltkriegs zusammen.

Thomas Dräxl

Quelle:
http://www.gvs-gymnasium-bad-toelz.de/index.php?option=com_content&task=view&id=17&Itemid=32

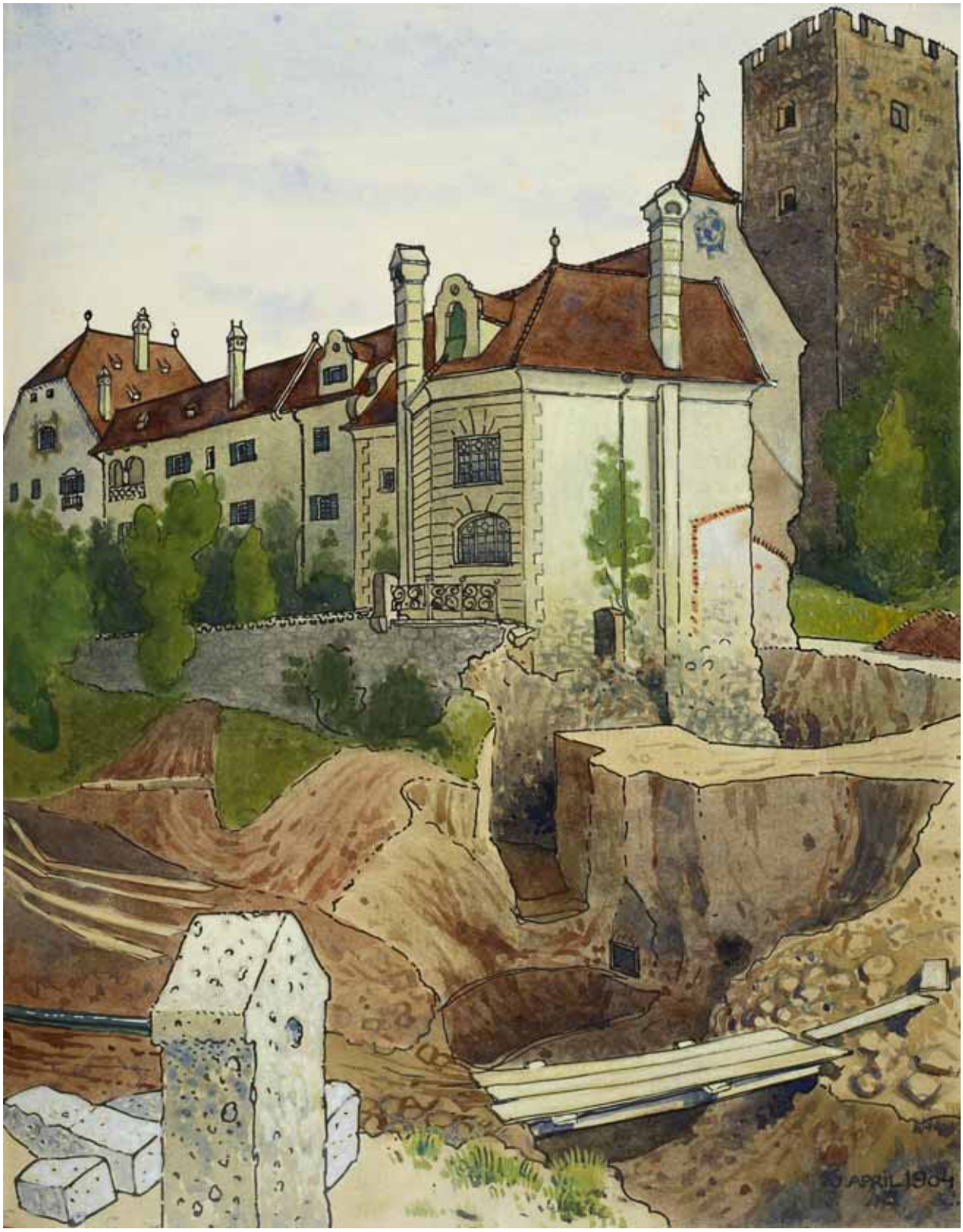
Als bedeutendster Vertreter der eklektizistischen Architektur und des Historismus in München prägte er unter dem Patronat des Malers und Kunstpapstes **Franz von Lenbach** eine Generation lang das Bauwesen der Stadt. In zahlreichen, heute sehr populären Bauten schuf er äußerst persönliche und originelle Lösungen im Sinne malerischer Baugruppen. So berücksichtigen seine Pläne für das Bayerische Nationalmuseum (1894-99) in der Gestaltung der einzelnen Säle die dort auszustellenden Objekte und die Epoche, aus denen sie stammen, bereits in ihrer baulichen Gestaltung, so dass jeder Saal ein eigenes Gesicht erhält. Das der italienischen Renaissance verpflichtete Wohnhaus **Franz von Lenbachs** (das heutige bedeutende Museum Lenbachgalerie, 1887), das in der Tradition einer Villa suburbana nach florentinischen Mustern geplant wurde, das Wohnhaus **Kaulbachs,** das Künstlerhaus am Lenbachplatz (1896-1900), die St.-Anna-Kirche im Lehel (1887-92), die erstmalig romanische Formen aufgreift, dabei aber doch durch die bewegte Gruppierung der Bauteile eine sehr zeiteigentümliche malerische Haltung zeigt, das Karlstor-Rondell, die Ruffinihäuser am Rindermarkt, die Rupertuskirche, das Palais **Schrenck-Notzing,** das Haus **Böhler** und nicht zuletzt das Deutsche Museum sind weitere markante Bauten in München, die die Stadt **Gabriel von Seidl** verdankt, wobei, wie schon im Fall des Tölzer Kurhauses, das Deutsche Museum von **Gabriel von Seidl** nicht mehr vollendet werden konnte. Hier wie dort führte sein Bruder Emmanuel von Seidl den Bau zu Ende. Aber auch über München hinaus setzte **Gabriel von Seidl** bauliche Akzente. So ist der **Mittelbau des Schlosses Neubeuern** sein Werk (1904). Das im Kern gotische Rathaus von Schrobenhausen wurde von ihm neugestaltet, so dass sein großer Saal Platz bot für die Gemälde des großen Sohnes von Schrobenhausen, **Franz von Lenbachs.** Das Alte Rathaus in Ingolstadt wurde 1882 von **Gabriel von Seidl** in Formen der deutschen Renaissance errichtet, ebenso wie das Neue Rathaus in Bremen

(1910-14).Schließlich soll noch das historische Museum der Pfalz in Speyer erwähnt werden, weil **Gabriel von Seidl** mit diesem Bau neue Maßstäbe für die Museumsgestaltung allgemein setzte.



Westbau mit Südterrasse und Blick zum Inn vor dem Umbau

Mittelbau mit Haupteingang und Turm



Gästebücher Band IV „Baustelle Neuer Mittelbau 1904 **Felix von Courten“**

Gästebücher Band IV „Modell neuer Mittelbau **Felix von Courten**“

Baustelle Mittelbau um 1904 Blick zum Westbau

Rohbau Mittelbau um 1905 mit Hofwirt

Mittelbau Juli 1909 Beerdigung **Jan von Wendelstadt**

2006

Das neue Treppenhaus